



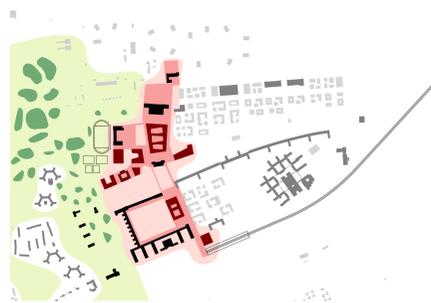
Fliegerpark

Der Fliegerpark bildet das grüne Gegenüber zur monumentalen Raumkante der Luftwaffenschule und des Kilometerbaus. Er verbindet das westliche Waldgebiet mit den östlich angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen sowie der Ampereau. Der zentral gelegene Park ist autofrei gestaltet und stellt das Rückgrat der Gebietsentwicklung dar. Zusätzliche Klimabäume ergänzen die Bestandsbäume der ehemaligen Kaserne, die Straße der Luftwaffe wird zu einer Bewegungsachse der sanften Mobilität umgestaltet. In Kontakt zu den Quartieren werden am nördlichen Rand Bildungseinrichtungen, Schulen und Kindergärten ansiedelt.



Urbane Quartiere

Ausgehend von den landschaftlichen und baulichen Strukturen des Fliegerhorstes werden zwei neue urbane Quartiere vorgeschlagen. Das nördliche urbane Quartier reht fünf Bebauungsfelder an einer neuen Allee auf. Von hier entfaltet sich die Bebauung zum Waldpark hin ab. Das urbane Quartier im Süden schließt an die S-Bahnstation an und richtet sich an dem ehemaligen Krankenhaus aus, das als Co-Working-Gebäude mit Schwerpunkt sozialer und gesundheitlicher Aktivitäten dienen soll. Gemeinsam mit den bestehenden städtebaulichen Großformen entsteht ein stadtländliches Ensemble. Der Kilometerbau vermittelt als gemischt genutztes Bauwerk zwischen beiden Quartieren.



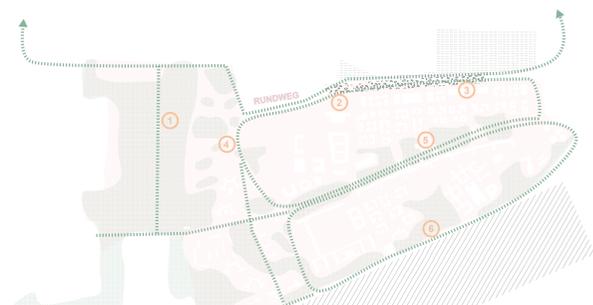
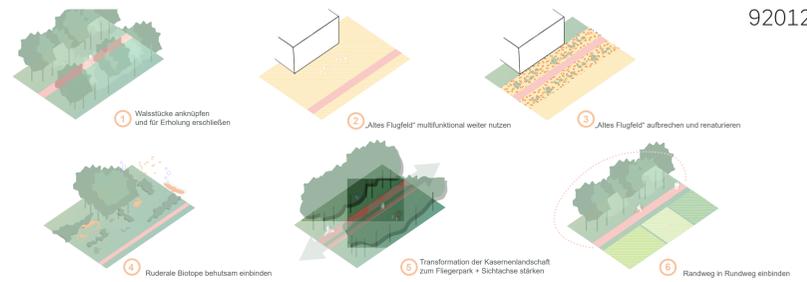
Freiraum und Aktivitätszone

Im westlichen Planungsraum gliedert eine großräumige Grünverbindung die Siedlungsstruktur, sie verbindet den offenen Landschaftsraum im Norden mit dem Emmeringer Hölzel im Süden. Die vorhandenen Wohnbauten westlich der Vongrafenruth-Straße werden als Siedlungsinseln integriert. Die Bestandsbauten des Offizierscasinos, der Offiziersunterkünfte, der Fliegerhorstkirche sowie des Wach- und Torhauses mit der Gedenkstätte sind selbstverständlicher Teil des Freiraums und werden behutsam weiterentwickelt. In der Mitte des Areals bündelt die Aktivitätszone die zentralen Funktionen des Gebiets. Ausgehend von der geplanten S-Bahnstation im Süden mit einem angelegten Mobilitätsknoten folgen nach Norden das Stadthaus mit der Nahversorgung, die Markthalle, der neue Produktionshof und die Werfthalle zum Platz am Flugfeld mit dem alten Tower. Die Fliegenschule sollte idealer Weise mit einer Nutzung aus dem Hochschulbereich ergänzen, Schwimm- und Sporthalle, Schulzentrum sowie die Grundschule flankieren die Aktivitätszone nach Westen.



Cluster und Optionsfelder

Der Nordwesten des Areals fungiert als Bildungs- und Sportcluster und vermittelt zwischen dem Zentrum und Landschaftsraum im Westen und Norden. Die Schwimm- und Sporthalle sowie das Sportfeld werden integriert und nach Süden hin durch das Schulzentrum erweitert. Im Südosten soll das Blaue Palais als Hochschulcluster in Kombination mit privaten Forschungseinrichtungen dienen. Am Rand des Gebiets werden Flächen mittelfristiger Erweiterung vorgesehen. Im Nordosten als Technologiefeld (Maisach), Optionsfeld im Osten (Olching) und Optionsfeld im Süden (Emmering).



Freiraum / Grün

Der zentrale Freiraum des Gebiets, der Fliegerpark, orientiert sich stark an bestehenden Vegetationsstrukturen. Der lineare Promenadenweg wird aus der bestehenden Straße durch Teilabriss hergestellt, seine besondere Ausrichtung wird durch Aufforstung der Vegetation gestärkt und der angrenzende Raum durch Anreicherung von Spiel- Aufenthaltsflächen zum Park transformiert. Das bestehende Waldgebiet im Westen wird durch neue Wegeanbindung neu vernetzt. Das Waldband zieht sich nun von Westen nach Osten in das Gebiet hinein. Befestigte Flächen des „Alten Flugfelds“ werden als Teile des Wegenetzes in das Gebiet eingegliedert, ohne den historischen Bezug zu verlieren. Große zusammenhängende Flächen an den Werfthallen werden nun als multifunktional genutzt. Spiel, Sport und verschiedenen Veranstaltung sind keine Grenzen gesetzt. Der nördlich befestigte Rand wird aufgebrochen und renaturiert.



Behutsamer Umgang Bestand

Die ruderalen und geschützten Biotope im Westen werden behutsam eingebunden. Wegenetze schaffen Erholungsmöglichkeit und begrenzt Zugang, während die Bedürfnisse der geschützten Tierarten Berücksichtigung finden. Die Baufelder werden aufgrund der besonderen klimatischen Anforderungen so organisiert, dass eine Durchlüftung gewährleistet wird. Neben der Hauptwindrichtung in Richtung Innenstadt sorgen Quergliederungen auch für Durchströmungen nach Norden und Süden. Der große Freiraum in der Mitte fördert durch seine Gestaltung zudem die Kaltluftentstehung. Zusätzlich werden durch die Fassaden- und Dachbegrünungen die Abkühlung gefördert.



Klima, Energie

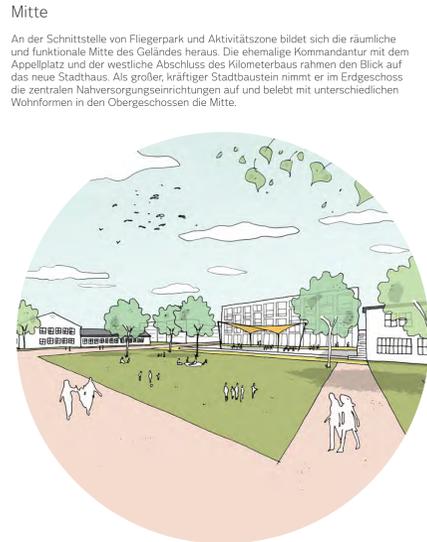
Das Gebiet wird durch Nord-Süd und Ost-West Fugen von Frischluftströmen durchdrungen. Die Fugen bieten gleichzeitig Räume für Retention von Niederschlagswasser. Großzügige Grünverbindungen prägen das Gebiet und knüpfen an bestehende Strukturen an. Die Gebäude sind mit Gründächern und Solarpaneelen ausgestattet. Am östlichen Ende des Gebietes wird ein ikonischer Raum für die Bereitstellung von Infrastruktur der Kreislaufwirtschaft angelegt. Eine Ringerschließung umfasst den Raum, die Energiezentrale und verschiedene Anlagen der Energieerzeugung und -speicherung kombinieren mit experimentellen Flächen für Nahrungserzeugung, Kompostierung und urbanen Metabolismus.



Schwarz-Grün-Plan 1:5.000



**Fliegerpark**  
Der Fliegerpark ist der zentrale Freiraum des Areals, der vom Kilometerbau im Süden und den Quartieren im Norden gerahmt wird. Die kontrastierenden Raumkanten erzeugen ein spannungsvolles Gegenüber zwischen den sorgfältig sanierten Bestandsbauten auf der einen Seite und den neuen Baukörpern auf der anderen Seite. Die historische lineare Wegeführung wird durch die Vegetation gestärkt.



**Mitte**  
An der Schnittstelle von Fliegerpark und Aktivitätszone bildet sich die räumliche und funktionale Mitte des Geländes heraus. Die ehemalige Kommandantur mit dem Aepfelplatz und der westliche Abschluss des Kilometerbaus rahmen den Blick auf das neue Stadthaus. Als großer, kräftiger Stadtbaustein nimmt er im Erdgeschoss die zentralen Nahversorgungseinrichtungen auf und belebt mit unterschiedlichen Wohnformen in den Obergeschossen die Mitte.



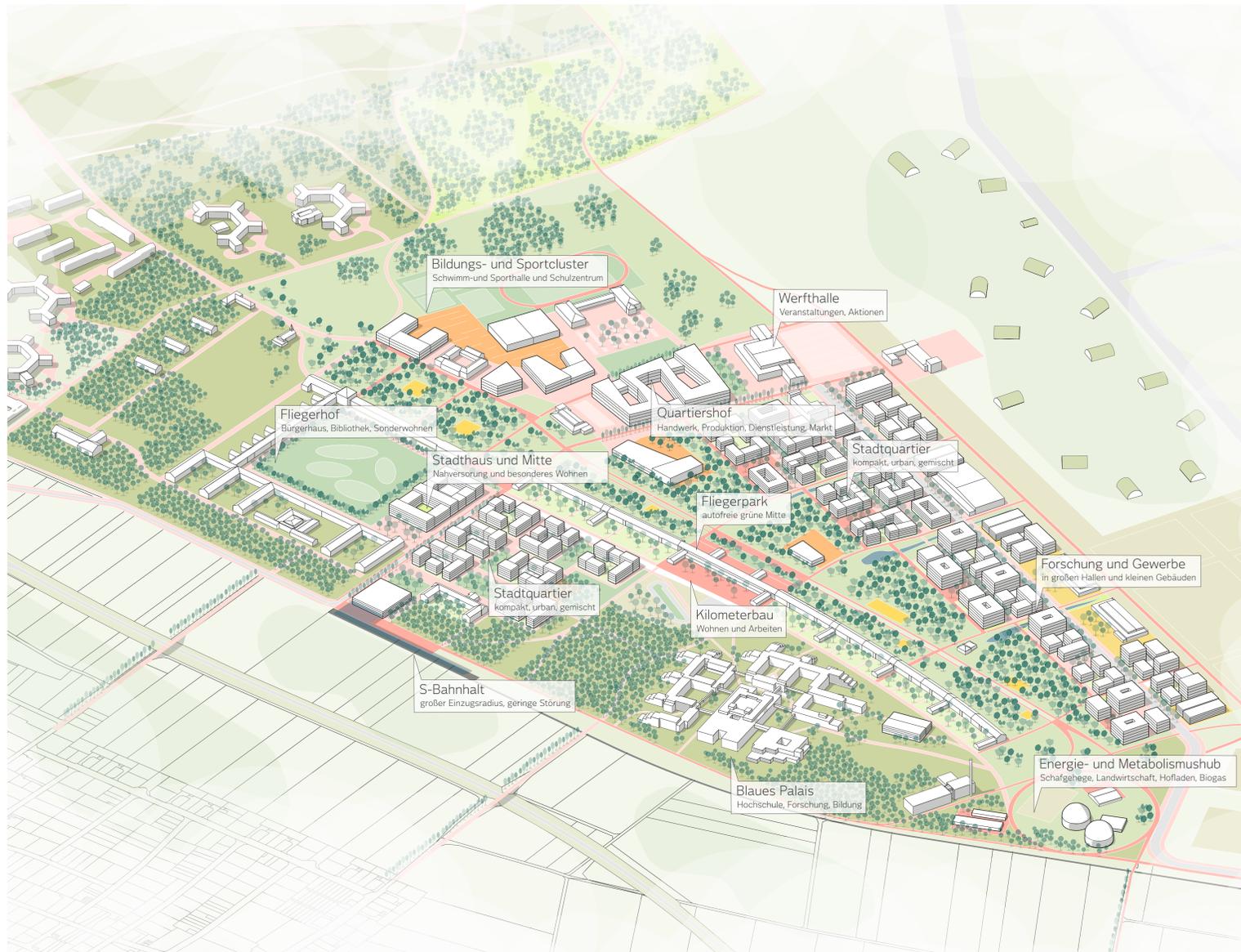
**Werfthalle**  
Am nördlichen Rand öffnet sich das Areal zum ehemaligen Flugfeld. Die ehemalige Werfthalle wird durch den vorgelagerten multifunktionalen Platz in ihrer vollen Breite zur Geltung gebracht. Halle und Platz eignen sich für Veranstaltungen und Aktionen unterschiedlichster Art: Musik, Ausstellung, Workshop, Sport, Events oder einfach nur Freiraum für Bewegung.



**Energie- und Metabolismus-HUB**  
Der Energie- und Metabolismus-HUB bildet den östlichen Abschluss des Fliegerparks. Bestehende Gebäudestrukturen wie die Scheune und das Heizkraftwerk werden ungenutzt. Ein Treff für den Austausch regionaler Erzeugnisse, Veranstaltungs- und Forschungsort bilden neue Anziehungspunkte. Eine Biogas-Anlage, Schafgehege, Kompost und Gewächshaus ergänzen den HUB.



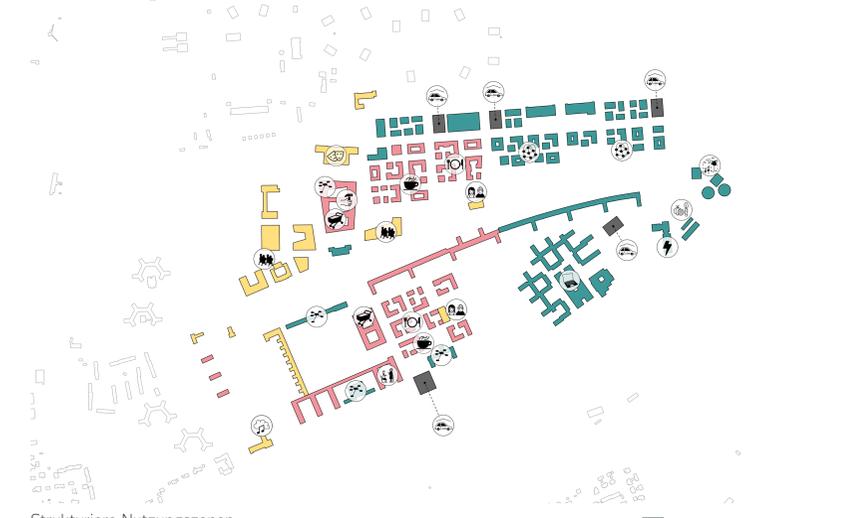
**Schrittweise Umsetzung mit bestandsorientierter Entwicklung**  
Die erhaltenen Bestandsbauten bilden den Rahmen für die bauliche Entwicklung. Sie werden entsprechend ihrer Eignung nachgenutzt und sollen den denkmalpflegerischen Erfordernissen entsprechend nur behutsam angepasst werden. Die Neubauten respektieren das Umfeld der Denkmäler und werden an klar definierten Baufestern in die bestehende Raumstruktur implementiert. Die abschrittweise Entwicklung ist in unterschiedlichen Szenarien denkbar. Der Schwerpunkt sollte zunächst in der Nutzung der Luftwaffenschule und des Kilometerbaus sowie des Blauen Palais und der Realisierung des südlichen Quartiers liegen.



Vogelperspektive



**Progressives Mobilitätskonzept**  
Ziel des Mobilitätskonzepts ist die Förderung des sanften Verkehrs. Ein dicht geknüpftes Netz aus komfortablen Fuß- und Radwegen vernetzt das Areal mit den benachbarten Ortslagen und den Landschaftsräumen. Es verknüpft die Teilbereiche untereinander auf möglichst direktem Weg. Zentrales Element ist die Fliegerpromenade als autofreie Neuinterpretation der Straße der Luftwaffe. Die ÖV-Anbindung erfolgt über ein Bussystem sowie die S-Bahn, die am Südrand trassiert wird. Mit der Lage der Haltestelle wird nicht nur das neue Areal sondern auch wesentliche Teile der Ortslage Emmering (mit einer neuen Querung der B 471 z.B. als Unterführung in Verlängerung des Maisacher Wegs) sowie Fürstenfeldbruck erschlossen. Die Anbindung an den MIV erfolgt sowohl über die Von-Grafenreuth-Straße im Westen als auch über eine neue Straße mit Anschluss an die ST2345 (Umgehungs Gernlinden). Die Parkierung erfolgt weitgehend über zentrale Mobility-Hubs, die mit weiteren Mobilitätsangeboten (sharing etc.) versehen werden.



**Strukturierte Nutzungszonen**  
Das Gesamtareal wird entsprechend der Lage und der Nutzungsmöglichkeiten der Bestandsbauten hinsichtlich der Nutzungen zonierte. Im Westen dominieren öffentliche Einrichtungen wie das Schulzentrum, das Schwimm- und Sportzentrum, das Bürgerhaus mit Bibliothek und Bildungszentrum sowie andere Bausteine. Die Mitte des Areals ist weitgehend einer urbanen Mischung aus Wohnen mit Arbeiten und Versorgungseinrichtungen vorbehalten. Nach Osten hin dominieren Gewerbe- und Forschungsnutzungen sowie die Hochschule im Blauen Palais.

